

Kreisblatt für den Kreis Malmédy.

Nr. 11.

St. Vith, Mittwoch 7. Februar

1872.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal incl. Stempelsteuer 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. ausschließlich der Befestigungsgebühren. — Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzufenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

wegen Ausreichung der neuen Zins-Coupons Serie V, beziehungsweise II zu den Schulverschreibungen der Preussischen Staats-Anleihen vom Jahre 1856 und 1868 A.

Die Zinscoupons zu den Schulverschreibungen der Preussischen Staatsanleihen vom Jahre 1856 und 1868 A. für die vier Jahre vom 1ten Januar 1872. bis 31. Dezember 1875 nebst Talons werden vom 5ten Februar d. Js. ab von der Kontrolle der Staats-Papiere hieselbst, Draisstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Kassenrevisionstage, ausgereicht.

Die Coupons können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungen-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreis-Kassen in Frankfurt a/M bezogen werden. Wer das Erstere wünscht, hat die alten Talons für jede der gedachten beiden Schuldengattungen mit einem besonderen Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der gedachten Kontrolle und in Hamburg bei dem Ober-Postamte unentgeltlich zu haben sind, bei der Kontrolle persönlich oder durch einen Beauftragten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine nummerierte Marke als Empfangs-Bescheinigung, so ist jedes Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangs-Bescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangs-Bescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Coupons zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse für jede Schuldengattung einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Auskündigung der neuen Coupons wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen, beziehungsweise von der königlichen Finanz-Direction zu Hannover, in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen, unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schulverschreibungen selbst bedarf es zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die alten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die betreffenden Dokumente an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Verlin, den 17. Januar 1872.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden

ges. von Wedell. Pöwe. Meinek.

ad Hb. 374.

No. 2707. H. V.

Nachen, den 30. Januar 1872.

Auf den in Folge unserer Circular-Verfügung vom 30. September pr. C. 2876 erstatteten Bericht, die Gewährung von Beihilfen an Reservisten und Landwehrmänner betreffend, eröffnen wir Ihnen, daß wir die gewünschten Nachschüsse f. Zt. höhern Orts liquidirt haben. Inzwischen hat sich jedoch ergeben, daß das in

Berlin noch reservirte letzte Viertel des auf den Preussischen Staat entfallenen Antheils an dem durch das Reichsgesetz vom 22. Juni pr. zur Verfügung gestellten Fonds zur vollständigen Deckung der liquidirten Zuschuß-Beträge nicht ausgereicht hat und deshalb nur erübrigte, die disponible Summe nach Maßgabe der in Anspruch genommenen Zuschüsse unter die einzelnen Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise zu vertheilen. Nach diesem Maßstabe empfängt der hiesige Kreis noch 242 Thlr., geschrieben „Zweihundert zwei und vierzig Thaler,“ mit deren Auszahlung wir unsere Hauptkasse beauftragt haben.

Indem wir Sie beauftragen, mit dieser Summe durch die Kreis-Commission die dringendsten Unterstützungsbedürfnisse der Angehörigen von Reserve und Landwehr befriedigen zu lassen, wird noch schließlich bemerkt, daß für diejenigen Reservisten und Landwehrleute, welche sich noch bei der Fahne befinden und deren Zahl aus der Rheinprovinz sich nach den angestellten Ermittlungen etwa auf 500 beläuft, noch ein entsprechender Betrag von 2000 Thälern für die ganze Provinz von Seiten des königlichen Ober-Präsidiums im Einverständnisse mit der provincialständischen Commission reservirt worden ist.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
Claffen.

An den königlichen Landrath Herrn Freiherrn v. Broich zu Malmédy. I. R. Nr. 278.

Malmédy, den 3. Februar 1872.

Abschrift vorstehender Verfügung erhalten Sie hiermit in Verfolg meiner Verfügung vom 3. Januar c. Nr. 9 zur Kenntniß mit dem Auftrage, mir die bei Ihnen eingehenden Unterstützungs-Anträge binnen 8 Tagen einzureichen.

Der königliche Landrath,
Fhr. von Broich.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises. Nr. 739.

Bekanntmachung.

Die Frühjahr-Controllversammlungen pro 1872 wozu sämtliche Mannschaften der Reserve, Superrevidenten, auf Reklamationen und zur Disposition beurlaubte (excl. der Temporair-Invaliden) sich einzufinden haben, werden im Kreise Malmédy abgehalten werden, wie folgt:

Montag den 11. März cur. Vormittags 8 Uhr in Malmédy,
" den 11. März cur. Nachmittags 3 1/2 Uhr in Signeuville,
Dienstag den 12. März cur. Vormittags 11 Uhr in Eimercheid,
" den 12. März cur. Nachmittags 4 1/2 Uhr in St. Vith,
Mittwoch den 13. März cur. Vormittags 9 Uhr in Duder,
Donnerstag den 14. März cur. Vormittags 9 Uhr in Amel,
" den 14. März cur. Nachmittags 2 Uhr in Billingen,
" den 14. März cur. Nachmittags 4 Uhr in Wiltgenbach,
Freitag den 15. März cur. Vormittags 10 Uhr in Weismes.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sämtliche Mannschaften ihre Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen haben, und daß das Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund nach den Militärgeetzen unnachlässig bestraft werden wird.

Cuxen, den 3. Februar 1872.

Oberst z. D. und Bezirks-Commandeur,
Leonhardt.

gibt Vertrauen.

oder waren von heftigem

plagt und der

Brust-Syrup

S. Mayer in Breslau,

der Engel-Apotheke hier

ausgezeichnete Dienste ge-

1871.

mbrod, Hotel-Seehof.

bei Wih. Nießen in

Georg Prim in Neuland

us in Malmédy.

ue Brieftasche mit einem

in Inhalt ist verloren

redliche Finder wolle die

angenehme Belohnung bei

the Johann Richard

abgeben.

wei Chor-Stühle (Petter)

von Eichenholz, in gutem

befindend, sind billig zu

u erfragen bei dem Unter-

Sinderscheidt,

chen-Rendant in Neuland

im Kreise Malmédy und

nd. (Monat Februar.)

5. Jahrmarkt in Vitburg.

12. Jahrmarkt in St. Vith.

19. Jahrmarkt in Schönecken

20. Jahrmarkt in Wittlich und

rg.

Jahrmärkte

herzogthum Luxemburg.

5. Jahrmarkt in Wittborn.

6. Jahrmarkt in Ertelbrück.

12. Jahrmarkt in Wiltz

14. Jahrmarkt in Luxemburg

internach.

19. Jahrmarkt in Remich.

26. Jahrmarkt in Tintgen.

Geldkours.

9. Januar.

Thl. Sg.

ichs'dor

5 20

Pistolen

5 15

ilcke

5 9

16

1 9

ronenthaler

1 16

thaler

1 16

6 21

5 15

Fruchtpreise.

th, den 25. Januar.

Thl. Sg.

5 25

0 Pfund

11 15

Schiff.

11 15

6

und Verlag von Jaf. Doepf

in St. Vith.

Liste der Prämien,

welche auf die am 15. September 1871 gezogenen 24 Serien der Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, nämlich Serie 111. 227. 336. 523. 664. 665. 745. 778. 795. 808. 887. 933. 1009. 1016. 1070. 1163. 1282. 1321. 1392. 1407. 1433. 1438. 1449. 1468., in der am 15. und 16. Januar 1872 stattgehabten siebenzehnten Ziehung gefallen sind.

Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.
11022	120	33555	150	66322	150	74471	120	80737	115	93264	150	101581	120	128154	500	140604	150
24	150	57	115	32	120	96	120	50	150	72	115	97	120	62	115	16	120
34	150	58	150	35	115	98	120	51	150	90	150	06906	120	71	120	25	115
41	120	60	120	36	150	74500	115	55	120	94	120	14	1000	77	115	28	115
42	115	63	115	37	150	77714	115	61	115	95	115	29	120	79	115	49	150
54	115	82	120	52	150	22	115	75	120	100802	115	41	150	83	150	52	150
67	115	94	150	56	150	27	150	80	120	8	150	55	150	88	115	57	150
70	120	98	120	63	115	33	150	94	150	11	150	84	120	91	120	74	200
71	120	52221	120	64	115	39	120	88625	150	17	150	116202	150	132005	150	87	500
74	115	22	120	70	150	40	115	26	115	24	120	7	150	16	120	94	120
75	115	23	115	78	120	48	120	28	115	25	120	12	500	39	120	98	120
22620	115	28	150	94	150	70	115	29	115	29	115	17	120	43	115	143203	120
35	115	33	120	66423	120	87	115	30	150	34	120	24	115	49	150	8	115
54	90000	40	115	30	1000	79405	115	39	120	35	115	38	120	55	150	18	150
55	115	41	150	36	150	13	115	41	115	49	200	39	115	62	120	31	120
56	150	50	120	56	120	14	115	46	150	68	120	51	120	69	115	40	120
59	115	51	120	66	2000	28	150	49	120	101502	120	66	150	79	120	42	120
72	115	52	120	78	150	39	150	53	120	4	115	78	120	87	120	53	115
80	500	54	120	82	120	47	120	64	150	5	120	85	120	99	115	54	150
88	115	57	150	92	115	54	115	66	120	10	120	87	120	139128	115	59	150
33501	200	62	150	74402	115	55	1000	78	115	12	150	89	115	29	115	67	325
8	150	64	150	3	115	61	120	85	150	23	120	92	115	31	150	86	150
14	115	70	120	5	115	64	120	90	115	25	115	94	120	32	120	88	150
18	115	76	150	10	115	82	150	95	115	28	120	95	120	35	115	143718	120
37	150	80	150	26	115	87	10000	88700	120	31	115	128106	115	45	115	35	120
38	120	85	120	34	150	88	120	93201	120	46	325	12	120	53	115	50	120
41	25000	87	150	39	150	79500	115	35	150	51	150	19	150	60	115	58	115
47	115	96	115	45	150	80710	120	40	115	68	115	35	150	72	150	61	150
49	115	66310	120	46	325	14	150	59	120	73	115	39	115	83	115	67	115
50	120	15	115	54	115	28	120	60	115	75	120	50	120	92	120	68	120

Die übrigen 2100 Nummern, welche zu obigen Serien gehören, sind jede mit einer Prämie von 112 Thalern gezogen worden.

Sämmtliche Schuldverschreibungen sind mit den Zins-Coupons Serie III. Nr. 1. bis 8. nebst Talons abzuliefern.

Berlin, den 16. Januar 1872.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

v. Wedell. Löwe. Meinecke.

Die umstehenden Prämien werden laut der besonderen Bekanntmachung von heute vom 1. April d. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Klassen-Revisionen nöthigen Zeit, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags bei der Staatsschulden-Zilgungskasse hierseits, Oranienstraße Nr. 94, gegen Quittung, wozu Formulare daselbst unentgeltlich verabfolgt werden, und gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Coupons Serie III. Nr. 1 bis 8, über die Zinsen vom 1. April 1871 ab nebst Talons, ausgezahlt.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Prämie zurückbehalten.

Die Empfangnahme der Prämien kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Kreiskasse in Frankfurt a. M. und den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons vom 1. März d. J. ab einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Zilgungskasse zur Prüfung vorlegen, und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April d. J. ab gegen Quittungen, welche den Empfang aus der Staatsschulden-Zilgungskasse bescheinigen, besorgen wird.

Die Besitzer von Schuldverschreibungen aus den bereits früher verloosten und gekündigten Serien, und zwar aus

Serie 1279. 1328. (1. Verloosung für 1856),

Serie 1402. (8. Verloosung für 1863),

Serie 74. 136. 299. 746. (9. Verloosung für 1864),

Serie 165. 489. 683. 704. 813. 870. 919. 986. 1207.

1208. 1289. (10. Verloosung für 1865),

Serie 298. 338. 429. 522. 569. 790. 884. 1114. 1267. (11. Verloosung für 1866),

Serie 16. 22. 59. 88. 114. 214. 359. 364. 474. 575. 602. 658. 766. 824. 891. 940. 943. 956. 1087. 1216. 1280. 1348. 1376. 1377. 1461. 1481. (12. Verloosung für 1867),

Serie 43. 166. 253. 265. 269. 426. 428. 610. 625. 835. 888. 960. 1200. 1303. 1323. (13. Verloosung für 1868),

Serie 35. 45. 107. 167. 254. 256. 283. 408. 433. 448. 488. 590. 663. 666. 703. 787. 803. 829. 999. 1066. 1191. 1217. 1299. 1361. 1367. 1483. (14. Verloosung für 1869),

Serie 177. 201. 343. 443. 415. 578. 585. 713. 720. 733. 760. 791. 819. 877. 1020. 1037. 1056. 1166. 1181. 1411. 1482. (15. Verloosung für 1870),

Serie 3. 28. 49. 82. 311. 322. 345. 396. 427. 467. 520. 521. 532. 558. 617. 648. 669. 700. 833. 889. 914. 916. 921. 1032. 1033. 1098. 1116. 1152. 1176. 1177. 1249. 1251. 1308. 1339. 1370. 1429. 1448. (16. Verloosung für 1871),

werden zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Realisirung erinnert.

Berlin, den 16. Januar 1872.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

v. Wedell. Löwe. Meinecke.

Ein nationales Doppelfest.

Das alte preussische Krönungsfest hat seit dem vorigen Jahre eine erhöhte, eine doppelte Bedeutung gewonnen. Der 18. Januar ist nicht mehr blos der Erinnerung an das Jahr 1701, an den Ursprung der preussischen Königswürde geweiht: mit dieser Feier ist fortan in Preußen und in ganz Deutschland das Andenken

an jene große Stunde in Versailles verknüpft, in welcher sich mit Preußens Beruf zugleich das Sehnen Deutschlands erfüllte.

Wie aber das alte Krönungs- und Ordensfest in Preußen seine Bedeutung nicht blos in der Erinnerung an das Aufsteigen des Hohenzollernschen Hauses zu höherem Glanz und höherer Macht hatte, sondern zugleich in der Bethätigung der innigen Gemeinschaft zwischen Herrscher und Volk und jener Uebertreibungen

des Vertrauens u
immer mehr zu d
die Bedeutung des
weise in dem Gen
Weihe ward ihm
allseitig erproben
gemeinschaft des d
ihren wahren Aus
Deutschland auf s
inneren Gefahren

Durch den 18.
des 18. Januar 1
Januar von
nach der für sein
eigenen Wege geh
Gegensatz zu dem
That waren von
alle Hebel in Bew
den Fürsten Deuts
schaft berufenen S
Einheitsgefühl der
und alle künstliche
schichte bekundet, da
wendet hat, daß s
zusammenfaßend, n
Wohl und die Ehr
Macht des eigenen
Iule komme.

Andererseits
Trene die Oberhan
die Verloosungen de
es Vaterlandes off
ich in enger Waf
geisterten Jurnst r
ie ihm von den de
So darf denn
is ein Nationalfest
Bisthelm hohen Ein
Beruf nicht herrlich
niern könne, als du
ist allen deutschen
enorden, und über
mporkommen an
Biederbeurt deutsch

Kaiser W.

Ein in der bar
im 18. Januar ein
s komme, daß das
ungehörig habe?
eberlieferung, welch
i der Ausdruck der
opularität des neue
aisers.

Der Schluß de
riege vorüberzog, d
auf wirklich aus d
d las mau, wie d
igen des Feldzuges
eier Kaiser Wilhelm
ngen, Schleswig un
ngen Volkes erober
nighen, thätigen Sa
ru; ihn schließt d
is bedürfen, wenn
t, als fälle hier de
th", der Marschall
be und das Vertra
e wir hoffen, ein
gnungen bringen.
t heutigen Tag f
erall, wo deutsche
penwand, widerhall

Staats-Prämien-Anleihe
8. 887. 933. 1009.
15. und 16. Januar

Nro.	Prämie Thlr.	Nro.	Prämie Thlr.
10604	150	143775	200
16	120	144818	120
25	115	22	115
28	115	35	115
49	150	44	150
52	150	58	150
57	150	61	120
74	200	65	150
87	500	79	115
94	120	89	120
98	120	90	115
3203	120	98	115
8	115	96	115
18	150	144900	120
31	120	146706	120
40	120	9	325
42	120	25	150
53	115	30	115
54	150	33	150
59	150	38	115
67	325	42	120
86	150	46	150
88	150	49	120
3718	120	70	115
35	120	82	200
50	120	83	115
58	115	88	150
61	150	89	120
67	115	90	115
68	120	146800	120

Thalern gezogen worden.
abzuliefern.
Staatsschulden.
Meinecke.

00. 884. 1114. 1267.
359. 364. 474. 575.
040. 943. 956. 1087.
77. 1461. 1481. (12.
428. 610. 625. 835.
13. Verloosung für

283. 408. 433. 448.
787. 803. 829. 999.
61. 1367. 1483. (14.
585. 713. 720. 733.
37. 1056. 1166. 1181.
für 1870),
396. 427. 467. 520.
700. 833. 889. 914.
1116. 1152. 1176.
39. 1370. 1429. 1448.

erlustes an die baldige
ig der Staatsschulden.
Bw. Meinecke.

ipst, in welcher sich mit
utschlands erfüllte.
Ordensfest in Preußen
ung an das Aufsteigen
im Glanz und höherer
ätigung der innigen Ge-
d jener Ueberlieferungen

des Vertrauens und echter Treue, unter deren Segen Preußen immer mehr zu Ruhm und Macht emporgestiegen ist, so lag auch die Bedeutung des großen Festtages von Versailles nicht vorzugsweise in dem Gewinn einer äußeren Machtstellung: seine höchste Weihe ward ihm durch das Bewußtsein der in ernster Stunde allseitig erprobten Treue, durch die Ueberzeugung, daß die Lebensgemeinschaft des deutschen Volkes in den neuen Gestaltungen nur ihren wahren Ausdruck erhalten, und durch die Zuversicht, daß Deutschland auf so festen Grundlagen gegen alle äußeren und inneren Gefahren unanfechtbar bestehe.

Durch den 18. Januar 1871 ist die welthistorische Bedeutung des 18. Januar 1701 erst in das hellste Licht gestellt worden.

Zunmer von Neuem trat die Besorgniß auf, daß Preußen nach der für sein Staatswesen gewonnenen Selbstständigkeit seine eigenen Wege gehen und in eine Entfremdung oder gar in einen Gegensatz zu dem übrigen Deutschland gerathen könnte. In der That waren von den Gegnern der nationalen Sache unablässig alle Hebel in Bewegung gesetzt worden, um Zerwürfnisse zwischen den Fürsten Deutschlands zu erzeugen und die zur Lebensgemeinschaft berufenen Stämme zu trennen. Glücklicher Weise war das Einheitsgefühl der Nation stärker als alle natürlichen Schranken und alle künstlichen Hindernisse. Jedes Blatt der deutschen Geschichte bekundet, daß Preußen sich niemals von Deutschland abgewendet hat, daß vielmehr Fürst und Volk sich in dem Streben zusammenfanden, mit aller Kraft und aller Begeisterung für das Wohl und die Ehre der Nation einzutreten, damit die wachsende Macht des eigenen Staates dem großen Gesamtvaterlande zu Gute komme.

Andererseits behielt auch im übrigen Deutschland deutsche Treue die Oberhand über die Regungen der Absonderungslust und die Verlockungen des Auslandes. In der Stunde, wo die Gefahr des Vaterlandes offenbar ward, schlossen alle deutschen Stämme sich in enger Waffenbrüderschaft an Preußen, und unter ihrem begeisterten Zuruf nahm König Wilhelm, der deutsche Oberfeldherr, die ihm von den deutschen Fürsten angebotene Kaiserkrone an.

So darf denn ganz Deutschland den 18. Januar in Wahrheit als ein Nationalfest vielfältigster Bedeutung begehnen. Wie König Wilhelm hohen Sinnes erkannte, daß Preußen seinen geschichtlichen Beruf nicht herrlicher erfüllen und seinen Ehrentag nicht würdiger feiern könne, als durch die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, so ist allen deutschen Herzen der 18. Januar jetzt doppelt theuer geworden, und überall bricht sich die Einsicht Bahn, daß Preußens Emporkommen an Kraft und Würde eine Vorbedingung für die Wiedergeburt deutscher Einheit und deutscher Macht war.

Kaiser Wilhelm und das deutsche Volk.

Ein in der bayerischen Rheinpfalz erscheinendes Blatt brachte am 18. Januar einen Artikel, in welchem gefragt wird, woher es komme, daß das neue Kaiserreich so rasch im Volke sich eingebürgert habe? Den einen Grund sieht der Artikel in der Ueberlieferung, welche sich an die Kaiserwürde knüpfe, der Kaiser sei der Ausdruck der nationalen Einheit; der zweite Grund der Popularität des neuen Kaiserreichs liege aber in der Person des Kaisers.

Der Schluß des Artikels lautet: „Wo der greise Held im Kriege vorüberzog, da dünkte es dem Volke, als sei der alte Hohenstaube wirklich aus dem Krißhauer hervorgegangen, staunend hörte und las man, wie der greise Fürst alle Strapazen und Anstrengungen des Feldzuges treulich mit seinen Soldaten theilte. So hat der Kaiser Wilhelm nicht nur die alten Provinzen Elsaß, Lothringen, Schleswig und Holstein, sondern vor Allem die Herzen des ganzen Volkes erobert. Einem solchen gerechten, geraden, opferwilligen, thätigen Kaiser unterwarfen sich die deutschen Fürsten gern; ihn schließt das Volk rasch ins dankbare Herz. Und es will uns bedünken, wenn wir das kräftige Hohenzollerngeschlecht betrachten, als falle hier der Apfel nicht weit vom Stamme. Auch „unser rig“, der Marschall des süddeutschen Heeres, wußte sich bald die Liebe und das Vertrauen seiner Soldaten zu erwerben, und wird, wie wir hoffen, eine lange Aera des Friedens mit allen seinen Segnungen bringen. So sind wir denn also wohl in der Lage, an heutigen Tag freudig und hoffnungsvoll zu begreifen, und überall, wo deutsche Herzen schlagen, von der Meeresküste bis zur Rheinwand, widerhallt der Ruf: Es lebe der Kaiser!“

Telegramm.

Dem General von Goeben in Coblenz.

Zum Jahrestage Ihres glänzenden Sieges bei Quentın spreche ich Ihrer damaligen Armee von Neuem Meine Anerkennung und Meinen Dank aus für Hingebung, Tapferkeit und Ausdauer, durch welche sie stets, vor allem in den blutigen Tagen von Vapaume und St. Quentın sich hervorthat.

gez. Wilhelm.

Friedrichs des Großen Heimkehr aus dem Siebenjährigen Krieg.

Erzählung von Friedrich Abami.

(Fortsetzung.)

„D it dachten blos an den König,“ antwortete Porporino, „ik dachten an keine Gefahr.“

Graun wendete sich zur Pupillenrätthin. „Ja, wenn Signor Porporino Sie unter seine Protection nehmen will,“ sagte er, „dann sehen Sie den König da, wo ihn weder die Ladig sieht, noch sonst eine Geheimrätthin, überhaupt die Wenigsten in Berlin.“

„Ik nehmen Sie mit,“ bethenerte Porporino der Pupillenrätthin. „Aber nur unter einer Bedingung, daß die Zwei da werden ein Paar.“ — Er deutete lächelnd auf ihre Tochter und seinen Neffen.

„Was mathen Sie mir zu?“ waltte die Pupillenrätthin auf. „Eine Mesalliance mit dem Trompeter?“

„Stabs-Trompeter,“ berichtete Anton, „und königlicher Kammermusikus, sobald eine Stelle im Orchester offen wird. Das hat Majestät mir gnädigt zugesagt mit den Worten: „Er muß warten; denn Seinetwegen Einen im Orchester todtzuschlagen kann ich nicht.“

„Nun, so warten Sie, bis Sie Kammermusikus sind,“ warf die Pupillenrätthin hin.

„Und sobald es Antonio sein, sagen Sie Ja?“ fragte Porporino.

„Ja,“ sagte die Pupillenrätthin laut, während sie im Stillen dachte: „Hab' ich nur erst gesehen, was die Ladig nicht sieht, dann findet sich schon ein Ausweg zum Nein.“

Indem erscholl von Weitem eine kriegerisch klingende Musik. „Hören Sie?“ rief die Concertmeisterin, „Am Ende zieht der König doch noch durch unsere Straße.“

Karl war an's Fenster gerückt, und hinaussehend rief er lachend: „Die Schützengilde ist's. Sie ist auf dem Rückmarsch nach Hause.“

„Es ist Zeit,“ sagte Graun bedenklich zu dem Sänger, „wir fahren gleich nach Charlottenburg.“

„Ik nehmen die Damen in meinen Wagen,“ sprach Porporino. Er empfahl sich sogleich der Graun Concertmeisterin mit einem zarten Handkuss, bot der Pupillenrätthin zierlich den Arm und ging mit ihr voran, während Anton mit Laura treulich folgte.

Graun schon im Feiertkleide, wie fast alle Berliner an diesem Tage, bat seine Frau und seinen Sohn, doch drin nach seinem weißen Taschentuche zu suchen, das er vermisste. Er hatte das Tuch zwar richtig in der Tasche, gebrauchte es aber als Vorwand, um sich heimlich davon zu machen, weil er nicht ohne Grund fürchtete, die beiden würden ihn quälen, sie doch auch mit nach Charlottenburg zu nehmen. Kaum waren sie in's Nebenzimmer gegangen, so griff er nach Hut und Stock und huschte zur Thür hinaus. Draußen auf der Treppe kam ihm zu seinem Verdruß die Hauswirthin entgegen, mit den Worten: „Herr Concertmeister, der Holländer ist selbst da —“

„Schon wieder?“ sagte Graun ärgerlich. „Was will Sie? Mein Fenster? Drin ist es. Ja, jetzt vermietht' ich's Ihr um ein Spottgeld. Gute Geschäfte.“ Er ließ sie stehen und eilte zum Hause hinaus.

„Ach, das sollen Sie mir nicht umsonst gesagt haben,“ rief ihm Frau Steffel nach. Sie ließ die Treppe hinunter und bedeutete dem nicht Deutsch verstehenden Holländer, der unten auf Sie wartete, durch Zeichen, daß oben noch ein Fenster zu vermietthen sei. Der Holländer, in dem Wahne, die näher und näher schallende Musik der Schützengilde sei der Triumphmarsch des einziehenden Königs, sprang über Hals und Kopf die Treppe hinauf, die Hauswirthin hinter ihm her, und als er oben in Graun's Zimmer stracks auf's Fenster losging, hielt sie ihn beim Rockschöß fest und sprach, als wäre sie eine Taubstumme, durch Zeichen zu ihm: „Erst bezahlen.“

Der Holländer zog geschwind seine Börse, sie quoll von Dukaten, er griff zehn Stück heraus und tröpfelte sie in die flache Hand, welche ihm die Hauswirthin wie ein Zahlbrett hinhielt.

„Aber Myn Herr werden doch das Dugend voll machen,“ sagte sie und übersezte diese Worte gleich in ihre Geberdensprache, indem sie zwei Finger in die Höhe reckte. Der Holländer legte hurtig noch zwei Dukaten zu; denn die Musik unten auf der Straße hallte ja schon in dichter Nähe. Er steckte seine Börse wieder ein, zog ein Fernglas aus der Rocktasche und pflanzte sich am Fenster auf, starr durch das Perspektiv hinaus guckend.

„Na, der sieht sein Geld ab,“ lüchelte die Hauswirthin vor sich hin.

In demselben Augenblick kam Karl aus dem Zimmer der Frau Mama, um dem Herrn Papa zu sagen, daß das gesuchte Taschentuch drin gar nicht zu finden sei. Statt dessen fand der Tertianer hier unvermuthet den Fremden und die Hauswirthin. „Was soll das?“ fragte er. „Unser Fenster —“

„Vermiethet,“ fiel die Hauswirthin ein, „vermiethet mit Erlaubniß des Herrn Concertmeisters.“

„Wo ist denn der Herr Papa?“

„Ausgegangen. Er schien es sehr eilig zu haben, sagte mir

aber im Fortgehen ausdrücklich: jetzt vermiethe er mir das Fenster um ein Spottgeld.“

„Papa will die bloß soppen!“ dachte der schlaue Tertianer bei sich. Dann fragte er laut: „Wie viel Miete zahlt Sie denn für das Fenster?“

„Ich quittire Ihnen dafür den Miethzins auf's nächste Quartal,“ antwortete die Hauswirthin, und als Karl das wie zu wenig fand, schwindelte sie ihm dreist vor: „Alles schon abgemacht mit dem Herrn Papa.“

(Fortsetzung folgt.)

Civilstand der Stadt St. Vith

vom 1. bis 31. Januar.

- a. Geburten. 1. Albert Sontes Sohn von Vitus Sontes und von Maria Victoria Illges. — 2. Cornelius Hansen Sohn von Johann Hansen und von Susanna Michels. — 3. Joseph Kesseler Sohn von Josephine Kesseler. — 4. Heinrich Gregor Meyer Sohn von Heinrich Meyer und von Marianne Rodomey.
- b. Heirathen. 1. Franz Margraff mit Maria Portineule Molitor. — 2. Johann Mathieu mit Catharina Stoffels.

Geschäfts-Empfehlung.

Allen hiesigen und auswärtigen geehrten Gönnern die ergebenste Mittheilung, daß ich in hiesiger Stadt ein

Spezerei- und Klempnergeschäft

eröffnet habe, und halte mich, unter Verabreichung guter und billiger Waare, bestens empfohlen. Gleichzeitig beehre mich auch auf meine stets in Vorrath haltenden lackirten und unlackirten Blechwaaren, überzinnte Eisen- und Zinnwaaren, eine schöne Auswahl Petroleum-Lampen neuester Konstruktion, als: Tisch-, Küchen-, Wand- und Hänge-Lampen, Fensterglas in verschiedenen Dimensionen aufmerksam zu machen.

Ferner halte mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, Zinkarbeiten zc. unter prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

St. Vith, im Januar 1872.

und zeichne hochachtungsvoll
Joseph Lutz.

Salzverkauf

im Vollmarsberg bei St. Vith.

Am Mittwoch den 14. Februar d. J., Mittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, läßt Herr Albert Buschmann hieselbst

120 Loose Lärchen zu Träsen, Kesseln und Dachsparren geeignet,

5 Loose Reiser und 15 Loose Birken-Brennholz,

durch den unterzeichneten Notar gegen ausgedehnten Zahlungsausstand an Ort und Stelle versteigern.

St. Vith.

Hilgers, Notar.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mir die

General-Agentur

der

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das Deutsche Reich in
Aachen

übertragen worden ist.

Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt; Reflektanten belieben Ihre Gesuche franko an den Unterzeichneten zu senden.

Malmedy, den 27. Januar 1872.

Charles Margréve,
General-Agent.

Ein Wohnhaus nebst Scheune, Stabling, Hofraum und Gartengarten, und ein anderer Garten ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verpachten.

Näheres bei Michel Heberich in Avel.

Eine Briefftasche mit einem 25-Thalerschein Inhalt ist verloren worden. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung bei dem Gastwirthe Johann Richard in St. Vith abgeben.

Eine neue vierzöllige Karre mit 400 Pfd. Rundbeschlag und besonders gutem Gangwerk steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen bei Michel Altemdorf in Neuland.

Zwei Chor-Stühle (Letter) nebst Pulten, von Eichenholz, in gutem Zustande sich befindend, sind billig zu kaufen.

Näheres zu erfragen bei dem Unterzeichneten.

Hinderscheidt,
Kirchen-Rendant in Neuland.

Jahrmärkte im Kreise Malmedy und Umgegend. (Monat Februar.)

Montag den 12. Jahrmarkt in St. Vith.

Montag den 19. Jahrmarkt in Schöneck.

Dienstag den 20. Jahrmarkt in Wittlich und Neuenburg.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Montag den 12. Jahrmarkt in Wilg.

Mittwoch den 14. Jahrmarkt in Luxemburg und Echternach.

Montag den 19. Jahrmarkt in Remich.

Montag den 26. Jahrmarkt in Tintgen.

Fruchtpreise.

St. Vith, den 5. Februar.	Ehl.	Eg.
Safer per 300 Pfund	5	20
Korn per 4 Schfl.	11	5
Milchler dto.	—	—
Weizen dto.	—	—
Buchweizen	11	15
Kartoffeln	6	20

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Doeppgen in St. Vith.

Kr

Nr. 12.

Das „Kreisblatt“ soll den Bestimmungen der Stempelsteuer 7 Sgr. 10 Pf. unterworfen werden, deren Mann-

Die Frühjahrliche Mannschaf und zur Disposition sich einzufinden werden, wie folgt:

Montag den 11.

den 11.

Dienstag den 12.

den 12.

Mittwoch den 13.

Donnerstag den 14.

den 14.

den 14.

Freitag den 15.

Vorstehendes

nicht gebracht, da

mit zur Stelle zu

nigenden Entschul

bestraft werden m

Eupen, den

Werd

(Zur Erinnerung)

Das Gedäch

vor Beifort ist i

Süddeutschland da

Volk war ja tau

ganzen Verlaufe d

dem Ausgange de

welche der Plan

eitelt wurde.

Wenn sich jet

vollen wie ruhme

mannigfachen Auf

Ereignisse, ein kla

durch welche der

führung schloß, w

Gambetta's

Blättern zuerst an

sprach, das deutet

„Es handelt

Zweck, die Ostlin

Dienste leistet, un

schneiden. Möge

nach den Vogesen

würde man die P

die Beaune, die P

sehen, welche jetz

ich zurück nach de

— Rückzug erfolgte,

— durchbrechen, und

— tung. Frankreich

— Temperamente un

— auf die Geschicklich